

Dne Presse
14.6.1997, S. 6

Einem und Pröll: Einigung über Kremser Donau-Uni

Postgraduate-Universität
Krems: Die Diskussion über eine Schließung ist beendet.

WIEN (ewi). „Es gibt ein klares, eindeutiges gemeinsames Bekenntnis: Wir wollen eine marktfähige Donauuniversität.“ Mit diesen Worten kommentiert Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll (VP) das Ergebnis einer Unterredung mit Wissenschaftsminister Caspar Einem (SP) am Freitag. Gleich-

zeitig einigte man sich auf drei Reformpunkte:

○ Die Administration wird „schlanker“ werden. Derzeit kommen auf 220 bis 250 Hörer 80 Mitarbeiter. Diese Mitarbeiterzahl soll auf 50 bis 60 reduziert werden, das eingesparte Geld – zehn Millionen Schilling – soll der wissenschaftlichen Tätigkeit der DU zufließen.

○ Die Distanz zu den Universitäten soll abgebaut werden. Minister Einem will selbst für eine bessere Kooperation sorgen.

○ Die Finanzfrage wird neu geregelt. Der Bund stockt seinen Budgetanteil von 39 auf 52 Millionen Schilling auf. Niederösterreich, das 16 Millionen für die Investitionstätigkeit bereitstellt, wird für die Strukturreform weitere 13 Millionen budgetieren. Mit der neuen Form soll ein „Schub beim Studentenzulauf“ bewirkt werden.

○ Im Herbst wird eine Novelle zum DU-Gesetz zur Begutachtung ausgesandt. Das Präsidium – derzeit ein (nicht besetzter)

Präsident und zwei Vizepräsidenten (nur eine Stelle besetzt) – wird auf einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten, der zugleich Abteilungsleiter sein muß, verknüpft. Schon im Vorjahr haben sich Pröll und der damalige Wissenschaftsminister Scholten (SP) auf Johann Günther als neuen DU-Präsidenten geeinigt, das ist nun hinfällig. „Günther hat Chancen“, sagt Pröll, „genauso wie Frau Ingela Bruner (die Vizepräsidentin, Anm.) und andere auch.“

A